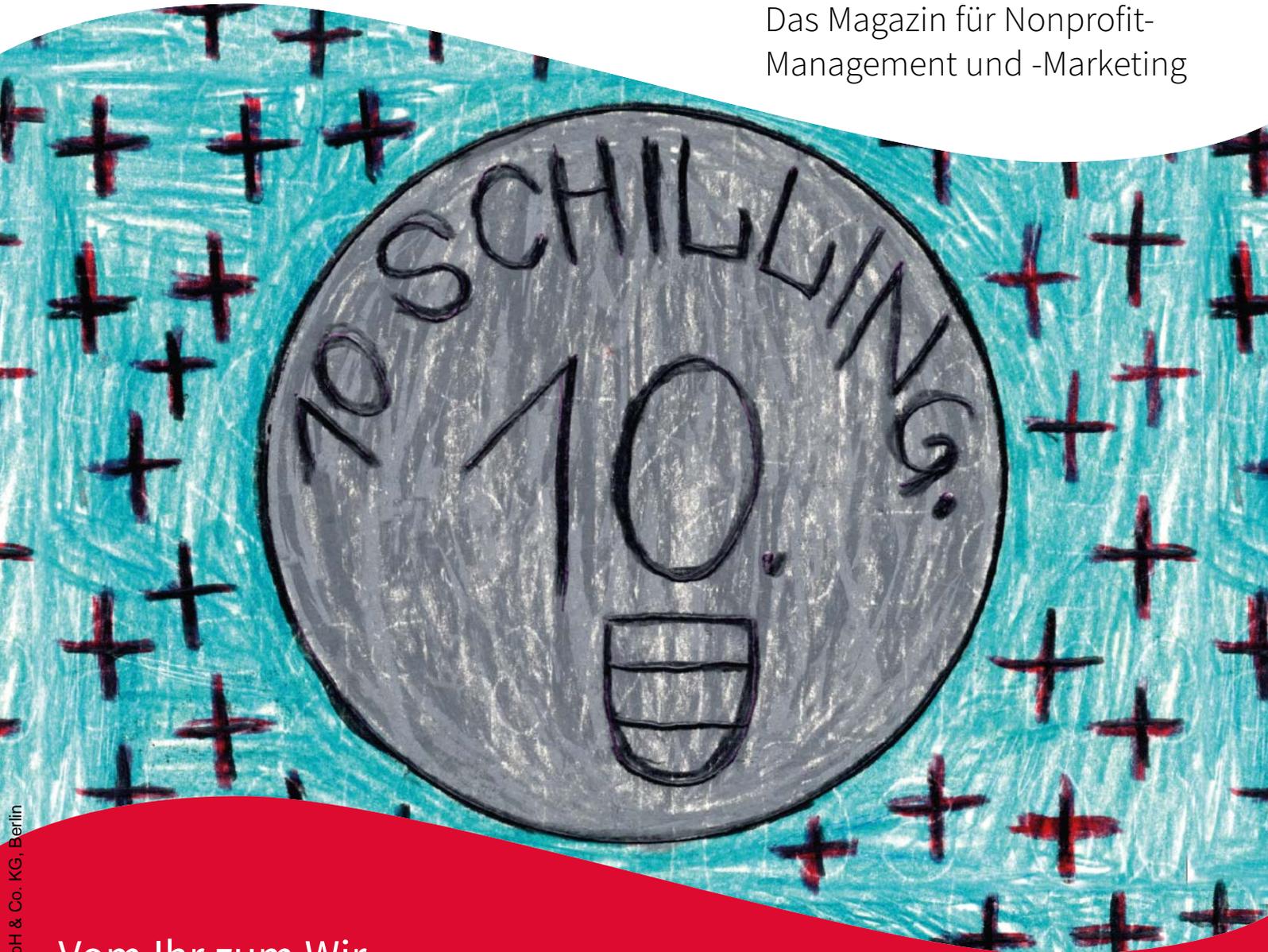


01.24

# & Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-  
Management und -Marketing



Vom Ihr zum Wir.  
Community aufbauen und managen

**Rote Seiten:** Kooperationen von Stiftungen

**Herausgeber:** Deutsches Stiftungszentrum GmbH (DSZ), Dr. Markus Heuel  
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking  
[www.susdigital.de](http://www.susdigital.de)

**ESV** ERICH  
SCHMIDT  
VERLAG

100 Jahre

# Von Hamburg bis Mailand

## Die Idee einer Weiterbildung mit internationalen Dozierenden und Teilnehmenden

von Swantje Heidecke (Luzern)

Die Weiterbildung ist heute vielschichtiger denn je. Bei steigender Dauer bis zu 40 und mehr Berufsjahren nach der ersten Ausbildung oder dem Studium ist Weiterbildung heute ein zwingender Bestandteil im Werdegang einer und eines jeden Berufstätigen. Das Konzept des seit Langem bekannten Life Long Learning (LLL) wird immer deutlicher und präsenter. Dabei findet Weiterbildung sehr unterschiedlich statt: formell/informell, durch firmeninterne/externe Angebote, maßgeschneiderte/allgemeine Programme, Updates in Form von kurzen Tagungen zu aktuellen Entwicklungen oder Weiterbildungen über mehrere Jahre. Entscheidend dabei ist jeweils die Ausgangslage der oder des Teilnehmenden (Wofür brauche ich eine Weiterbildung überhaupt?) und auch des Arbeitgebers bzw. des Arbeitsmarktes (Welche Inhalte sind gefragt? Welches Wissen wird benötigt durch die Veränderungen unserer Welt?).

### Entwicklung von neuen Weiterbildungen an der Universität Luzern

Es ist wichtig, inhaltlich verschiedene und in Aufbau und Format unterschiedliche Weiterbildungen anzubieten, um dem vielfältigen Bedarf gerecht zu werden. Dabei muss man sich stets daran orientieren, inwiefern den Weiterbildungsteilnehmenden durch die jeweilige Weiterbildung ein Mehrwert geboten wird – in Bezug auf die Inhalte, das Format oder im besten Falle beides. So ist auch die Universität Luzern stets offen für neue Entwicklungen im Bereich der Weiterbildung: Viele Ideen entstehen innerhalb der Universität durch Interessensgebiete, in denen geforscht und gelehrt wird.

Einige Ideen werden aber auch an die Universität Luzern herangetragen, da Externe einen Bedarf und die dafür notwendige inhaltliche und strukturelle Expertise bei der Universität Luzern sehen. So auch im Falle des Weiterbildungskurses „Family Office & Strategic Philanthropy“. Impulse und Inputs kamen von Diana Hartz, Leiterin der Wirtschaftsförderung des Kantons Nidwalden, Dr. Dr. Elisa Bortoluzzi Dubach, Stiftungs- und Sponsoringberaterin, Autorin und Dozentin, sowie Prof. Swen Bäuml, Steuerberater, Wirtschaftsjurist und zertifizierter Family Officer. Sie wiesen auf den Bedarf für eine Weiterbildung mit einem universitären Hintergrund in der strategischen Philanthropie sowie für Family Offices hin.

Die Universität Luzern ist dafür eine ideale Partnerin. Sie legt ihren Fokus in Forschung und Lehre auf die Humanwissenschaften und damit auf Themen über Menschen und deren Institutionen:

- Wie sie glauben und hoffen (Theologie),
- denken und reden (Kultur- und Sozialwissenschaften),
- kooperieren und regeln (Rechtswissenschaft),

- entscheiden und handeln (Wirtschaftswissenschaft),
- gesund bleiben und gesund werden (Gesundheitswissenschaften und Medizin) sowie
- sich verhalten und ihre Welt erleben (Verhaltenswissenschaften und Psychologie).

So bestehen viele direkte Bezugspunkte, etwa im Bereich des Stiftungs- oder Steuerrechts. Philanthropie beschäftigt sich mit dem Engagement eines Individuums zugunsten der Zivilgesellschaft und passt damit sehr gut in die strategische Ausrichtung der Universität.

### Der internationale Rahmen

Durch die Verknüpfung der beiden Standorte Schweiz und Deutschland gab es von Beginn an eine grenzübergreifende Verbindung. Das jeweilige internationale Engagement der Beteiligten ermöglichte es, auf ein großes Netzwerk zurückzugreifen. Durch Verbindungen u. a. nach Österreich, Italien und Liechtenstein lag es auf der Hand, dass diese Weiterbildung mehrere Länder umspannen sollte.

Aus diesem Grund wurde auch ein Format mit mehrheitlich Online-Unterricht gewählt, nur der Auftakt sowie der Abschluss fanden vor Ort an der Universität Luzern statt. Ziel war es, in dem Kurs „Family Office & Strategic Philanthropy“ die beiden Themen in sehr komprimierter Form zu vermitteln (Inhalte, Praxisbeispiele, aktuelle Entwicklungen). Dafür konnten ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis gewonnen werden: Professor:innen, Steuerberater:innen, Stifter:innen, Mäzen:innen u. v. m.

Durch diesen profilierten Dozierendenkreis konnten die Weiterbildungsteilnehmenden ausgewählte Inhalte und Einblicke in Tätigkeiten erhalten, die nur in diesem Format abgebildet werden. Zudem bot der Kurs Gelegenheit, mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten in Austausch zu kommen sowie von den Erfahrungen untereinander zu profitieren, da die Teilnehmenden in ihren Tätigkeitsgebieten ja ebenfalls über große Expertise verfügen.

### Hinter den Kulissen

Ein weiterer Erfolgsfaktor, gerade bei der Vielzahl an Expertinnen und Experten mit einem hohen Wissensgut, ist die inhaltliche Abstimmung. Dies erfordert viel Zeit und Engagement, vor allem bei einer Erstdurchführung. Eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten ist dabei wesentlich.

Im Fall des Kurses „Family Office & Strategic Philanthropy“ war der jeweilige Input pro Teilgebiet zeitlich knapp bemessen, damit möglichst viele Gebiete abge-



Eine neue, wissenschaftlich fundierte Weiterbildungsmöglichkeit zum Thema Family Offices an der Universität in Luzern

deckt und Expertisen weitergegeben werden konnten. Umso wichtiger waren die inhaltliche Schwerpunktsetzung und die Anknüpfungsfähigkeit an die vielen (vorangegangenen) Inputs, das Aufeinander-Aufbauen bzw. Einander-Ergänzen. Entscheidend ist dabei immer wieder die Orientierung an den Teilnehmenden:

- Welche Inhalte brauchen sie?
- Welche geeigneten Praxisbeispiele gibt es?
- Was bewegt sie aktuell in ihrer Tätigkeit?
- Welche Inhalte können wir ihnen vermitteln, zu denen sie nur hier Zugang bekommen?

Bevor die Idee einer fachspezifischen Weiterbildung auch zu einem „realen“ Kurs wird, auf den Interessierte aufmerksam werden und für den sie sich auch tatsächlich anmelden, fallen natürlich noch eine Vielzahl von weiteren Aufgaben an. Hierfür hat die Universität Luzern die Weiterbildungsakademie als strukturelle Einheit, die sich dieser Aufgaben von der initialen Vorbereitung bis hin zur abschließenden Evaluation annimmt.

### Ein Blick zurück

Dass das Konzept des Weiterbildungskurses „Family Office & Strategic Philanthropy“ Anklang gefunden hat, zeigte sich im großen Interesse der zahlreichen Kursbesucher:innen. Das Feedback der Teilnehmenden aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und England, die von Stiftungen, aus Family Offices und verwandten Bereichen kamen, fiel sehr positiv aus. Insbesondere der internationale Rahmen war für die Teilnehmenden wichtig: „Das Besondere an diesem Lehrgang für mich ist der internationale Blickwinkel, welcher durch renommierte Fachleute und Philanthropen, die eine globale Perspektive auf strategische Philanthropie bieten, gewährleisten“, so ein Teilnehmer aus dem Bereich Stiftung.

Im Laufe des Kurses wurden weitere internationale Kontakte geknüpft, welche Möglichkeiten für einen

noch größeren länderübergreifenden Referenzrahmen eröffnen. Das ist das Spannende an Weiterbildung: Zu einem Erfolg tragen Ansatzpunkte bei, die naheliegend und offenkundig sind. Darüber hinaus entstehen aber auch ganz neue Ideen, und so wird beispielsweise ein englischsprachiges Angebot zu prüfen sein. Denn nur mit stetiger Entwicklung wird ein heute erfolgreicher Kurs auch zukünftig noch den Bedürfnissen der Teilnehmenden entsprechen.

### Kurz&Knapp

Was bedeutet eine „gute“ Weiterbildung?

- Der „Nutzen“ für die Teilnehmenden ist klar herausgearbeitet.
- Die Expertinnen und Experten mit ihren priorisierten Inhalten bringen die Themen auf den Punkt.
- Die Inhalte und das jeweilige Format sind aufeinander abgestimmt.
- Gelegenheit für Austausch und Netzwerken ist vorhanden. 

---

### Zum Thema

Dede, C. J. / Richards, J.: The 60-Year Curriculum. New Models for Lifelong Learning in the Digital Economy, 2020.

### In Stiftung&Sponsoring

Kramer, Philip: „Im Dialog zeigt sich, welches die Bedürfnisse verschiedener Menschen sind und welche Maßnahmen und Lösungen die größte Wirkung zeigen.“ Interview mit ... Philip Kramer, S&S 5/2023, S. 12 – 13.



**Dr. Swantje Heidecke** ist Leiterin der Weiterbildungsakademie der Universität Luzern.  
swantje.heidecke@unilu.ch  
www.unilu.ch/weiterbildung